

# NEURUPPIN

MIT RHEINSBERG, LINDOW, FEHRBELLIN UND WALSLEBEN

## Erster Christopher Street Day in Rheinsberg

Demo für Toleranz am 1. Juni

Premiere in Rheinsberg: Dort soll am 1. Juni der erste Christopher Street Day (CSD) über die Bühne gehen. Er steht unter dem Motto „Aufstehen, Hand in Hand – Es gibt ein queeres Hinterland!“.

„CSD steht überall auf der Welt für Toleranz und gegen Diskriminierung. Das ist auch ein Thema für Rheinsberg“, sagt Freke Over, der dem Vorbereitungsteam angehört. Bisher gab es drei Treffen, um die geplante Demonstration und die abschließende Kundgebung vorzubereiten.

Start des Demonstrationzugs ist um 13.30 Uhr am Bahnhof in Rheinsberg. Das Ziel ist um 14.30 Uhr der Triangelplatz. Dort endet die Veranstaltung mit einer Kundgebung und einem Fest für Toleranz und Vielfalt. Es werde Redebeiträge, Musik, literarische Beiträge und Info-Stände geben, sagt Freke Over über das Programm.

Die Organisatoren haben eine Demo mit 150 Teilnehmern angemeldet. „Natürlich würden wir uns freuen, wenn es noch ein, zwei mehr werden“, so Freke Over. Der CSD soll nicht auf Rheinsberg beschränkt sein. Die Organisatoren laden alle Interessierten aus der Region ein – zum Beispiel aus Neuruppin, Kyritz oder auch Neustrelitz.

**Info** Das Vorbereitungsteam für den ersten Rheinsberger CSD trifft sich alle 14 Tage. Wer an den Treffen teilnehmen möchte, kann sich bei Freke Over unter 033923/7 14 23 melden.

### POLIZEI-BERICHT

## Drei Verletzte bei Unfall auf der Autobahn

Gleich drei Personen wurden bei einem Verkehrsunfall am Dienstag gegen 15 Uhr auf der A 24 zwischen dem Autobahndreieck Dosse und der Abfahrt Herzprung leicht verletzt. Ein Skoda Octavia war von der linken Spur abgekommen und mit einem Skoda Yeti auf der rechten Spur kollidiert. Beide kamen nach links von der Fahrbahn ab, kollidierten mit der Mittelschutzplanke, schleuderten über die Fahrbahn, und kamen schließlich auf dem Seitenstreifen zum Stehen. Beim Unfallversucher ergab ein Atemalkoholtest 1,71 Promille. Der Gesamtschaden liegt bei 20.000 Euro.

## Trickdiebe bestehlen 76-Jährige

Unbekannte haben einer 76-jährigen Rheinsbergerin am Dienstag mehrere Hundert Euro gestohlen. Die Frau war am Nachmittag bei einer Bank um Geld abzuheben und wurde offenbar von zwei Männern auf dem Nachhauseweg verfolgt. Diese sprachen sie vor ihrer Haustür an und baten, bei ihr auf die Toilette gehen zu können. Sie ließ die Männer ins Haus und stellte anschließend fest, dass ihr Portemonnaie mit dem abgehobenen Geld und persönlichen Dokumenten fehlte. Die Männer waren etwa 40 Jahre alt, 1,60 bis 1,70 Meter groß und sollen mit russischem Akzent gesprochen haben.

### NEWSLETTER

## Alles Wichtige für OPR – täglich kompakt

In fünf Minuten über die wichtigsten fünf Themen für den Tag informiert – das ist das Prinzip des neuen Newsletters für Ostprignitz-Ruppin. Der Newsletter Ostprignitz-Ruppin 5 in 5 erscheint immer montags bis freitags um 4.55 Uhr in Ihrem E-Mail-Postfach, wenn Sie ihn hier über diesen QR-Code abonnieren und dort Ihre E-Mail-Adresse eingeben. Der tägliche Newsletter informiert Sie



kurz und knapp über die wichtigsten fünf Themen für Ostprignitz-Ruppin.

Sie können ihn auch online abonnieren: [www.maz-online.de/newsletter](http://www.maz-online.de/newsletter).

### IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 91/45 75 12  
 Leserservice: 0 33 91/45 75 90  
 Anzeigen: 0 33 91/45 75 80  
 E-Mail: [neuruppin@MAZ-online.de](mailto:neuruppin@MAZ-online.de)



Im Gewerbegebiet Temnitzpark bei Werder wird ab Herbst 2024 Hanfstroh zu feinsten Textilfasern verarbeitet.

FOTO: HENRY MUNDT

# Hanf-Firma investiert zweistellige Millionensumme im Temnitzpark

Fabrik des Unternehmens Felde Fibres soll im Sommer in Betrieb gehen – Ärger über die Auflagen für Landwirte, die Nutzhanf anbauen

Von Andreas Vogel

Die Hanf-Firma Felde Fibres will im Temnitzpark zwischen Dabergotz und Werder eine zweistellige Millionensumme investieren, um dort ab dem Sommer Hanfstroh zu feinsten Textilfasern zu verarbeiten. „Die ersten Maschinen stehen schon in einer neu gebauten Halle“, sagte am Dienstag Anbau- und Projektleiterin Antonia Schlichter.

Demnach ist in der zweiten Aprilwoche ein Treffen mit interessierten Landwirten geplant. Der Grund: „Wir wollen unsere Anbaufläche auf mehr als 3000 Hektar verdoppeln“, so Schlichter. Denn laut der Projektleiterin warten Abnehmer bereits darauf, dass die Anlage im Temnitzpark an den Start geht – gelten doch Hanffasern als besonders reißfest und langlebig.

„Die erste Ware ist bereits verkauft“, sagt Schlichter, die von einer enormen Nachfrage spricht. Das könnte daran liegen, dass selbst renommierte Firmen immer mehr auf

Kleidung aus Hanffasern setzen. Aktuell hat Felde Fibres deutschlandweit knapp 100 Landwirtschaftsbetriebe unter Vertrag, die Nutzhanf anbauen. Etwa 20 befinden sich in der Region Prignitz und Ostprignitz-Ruppin.

Läuft die Anlage im Temnitzpark, können jährlich aus 20.000 Tonnen Hanfstroh im Drei-Schicht-Betrieb bis zu 6000 Tonnen Textilfasern produziert werden – als Füllmaterial für Jacken oder um daraus Blusen, Hemden und Hosen zu fertigen. Die Fasern machen nur einen kleinen Teil der Hanfstängel aus.

In der Hanf-Fabrik im Temnitzpark sollen die Fasern vom hölzernen Kern der Pflanze getrennt, gereinigt, gekämmt und bei Bedarf gebleicht werden. Aus dem festen, struppigen Stroh entstehen so feinste Fasern, aus denen in der Textilindustrie weiche, besonders atmungsaktive und feuchtigkeitsregulierende Stoffe gewebt werden.

Den Holzkern gibt Felde Fibres an einen Hersteller von Faserplat-



Der Nutzhanf muss raus aus dem Betäubungsmittelgesetz.

Antonia Schlichter, Anbau- und Projektleiterin Felde Fibres

ten für die Bauwirtschaft weiter. Da diese Holzplatten nicht entflammbar und zudem wasserfest sind, können sie ebenfalls in Küchen und Badezimmer gut verarbeitet werden.

„Eher sauer“, so Schlichter, sei die Nutzhanf-Branche über die teilweise Cannabis-Legalisierung in Deutschland, die seit dem 1. April gilt. Denn obwohl Nutzhanf kaum berauschendes Tetrahydrocannabinol (THC) enthält, der THC-Gehalt liegt bei 0,2 Prozent, gibt es für Landwirte, die Nutzhanf anbauen, weiterhin hohe Auflagen und eine penible Dokumentationspflicht.

„Der Nutzhanf muss raus aus dem Betäubungsmittelgesetz“, sagte Schlichter. Schließlich handele es sich dabei um eine ganz andere Pflanze als beim Genusshanf. Dort liegt der THC-Gehalt derzeit je nach Sorte, Anbaubedingung und Verarbeitung zwischen elf und 20 Prozent. „Das sind zwei unterschiedliche Pflanzen, ähnlich wie bei der Stärke- und der Speisekartoffel“, so Schlichter.

Doch trotz vieler Gespräche mit der Politik sei es bisher nicht gelungen, den Nutzhanf besser in der Landwirtschaft zu verankern und damit von den vielen Auflagen zu befreien. „Das hemmt die Wirtschaft“, betonte die Projektleiterin. Mit der teilweisen Cannabis-Legalisierung werde alles in einen Topf geworfen, dabei sei Nutzhanf etwas völlig anderes als Genusshanf, so Schlichter.

Laut der Neuruppiner SPD-Bundestagsabgeordneten Wiebke Papenbrock arbeitet das Bundes-Landwirtschaftsministerium gerade an einem Gesetz für den Nutzhanf. Papenbrock, die beim symbolischen Spatenstich für die Hanf-Fabrik im Temnitzpark dabei war, ist sehr angetan von dem Projekt. „Damit können Produkte aus der Region noch vor Ort vermarktet werden“, so die SPD-Frau.

Wenn der Bundestag dem Nutzhanf-Gesetz zustimme, könnten die Auflagen für die Landwirte ab 2025 entfallen.

# Kein Geld bei Raiba und Sparkasse in der Nacht

Banken in Ostprignitz-Ruppin schließen nachts ihre Filialen komplett – Ursache sind Vandalismusschäden

Geld abholen in der Nacht? Was in Großstädten wohl Usus ist, funktioniert in Ostprignitz-Ruppin nicht mehr. Die Selbstbedienungsterminals von Raiffeisenbank und Sparkasse sind geschlossen – von 22 bis 5 Uhr. Auch mit einer Geldkarte kommt man nicht hinein.

Die Banken weisen mit Aushängen darauf hin. Bei der Raiba findet sich dieser Hinweis an der Eingangstür: Aus Sicherheitsgründen bleibt der SB-Bereich nachts geschlossen. Dazu Verweise auf das Kundencenter mit Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Whatsapp-Kontakt.

„Das ist eine Präventionsmaßnahme“, sagt Antje Bohnsack von der Raiba OPR auf MAZ-Nachfrage. Es habe immer wie-

der Probleme mit Vandalismus und Verschmutzung in der Nacht in den SB-Bereichen gegeben. Solche Vorfälle nehmen zu, wie Antje Bohnsack berichtet.

Folge sei die Schließung, die auch der Sicherheit der Kunden dienen soll. „Wir wollen uns damit auch vor möglichen Anschlüssen wie Geldautomatensprengungen schützen“, sagt Antje Bohnsack. Zuletzt seien immer wieder Raiffeisenbanken und Sparkassen das Ziel solcher Angriffe gewesen.

Im Landkreis OPR sieht Polizeisprecherin Dörte Röhrs in diesem Zusammenhang aber keinen Grund zur Beunruhigung. „Automatensprengungen sind bei uns eher selten“, sagt sie. Zuletzt wurde in Pritzwalk am 30. April



Die SB-Terminals der Raiba und Sparkasse OPR sind nachts nicht mehr geöffnet. FOTO: SANDRA BELS

2023 ein Geldautomat der Deutschen Bank gesprengt.

2018 hatten es Unbekannte auf den Deutsche-Bank-Automaten in Kyritz abgesehen. Er be-

fand sich in einem Wohnhaus in der Innenstadt. Aktuell komme es hin und wieder zu Sachbeschädigungen oder Schmierereien an Automaten.

Und genau da sieht auch Petra Beister, Pressesprecherin der Sparkasse OPR, das Problem. Sollte an solchen Automaten etwas passieren, dann seien gleich mehrere Menschen in Gefahr. Das wolle die Sparkasse nicht riskieren und schließe auch deshalb nachts die SB-Terminals.

Hauptgrund ist aber ein anderer, wie auf einem Schild in der Kyritzer Filiale zu lesen ist: „Aufgrund von erhöhten Vandalismusschäden ist unser SB-Bereich zwischen 22:00 und 05:00 Uhr geschlossen.“ Laut Petra Beister gab es vermehrt Vorfälle in Wittstock, Kyritz und Neustadt.

„Es wurde in den Vorräumen übernachtet, Jugendliche haben gefeiert und sich Pizza dorthin bestellt. Wir wurden der Sache nicht mehr Herr“, so Petra Beister. Sie verweist für die Nacht auf die mediale Geschäftsstelle der Sparkasse, die telefonisch zu erreichen ist.

Beschwerden von Kunden über die Schließung habe es nicht gegeben. Eher vorher, wenn es morgens nicht sauber war oder unangenehm roch, so Petra Beister. Die Schließung sei ohnehin nicht starr. „Wenn es vermehrt Kunden wünschen, dann werden wir auch über eine nächtliche Öffnung nachdenken“, sagt sie. Im Moment sei die anhand der Kundenbewegungen einfach nicht notwendig. rab